



Die Ausstellungseröffnung bildet gleichzeitig den Auftakt der Veranstaltungsreihe „Wieder vereinigt“ anlässlich der Jubiläen „25 Jahre Friedliche Revolution“ und Deutsche Einheit.

Weitere Informationen: www.kas.de/sachsen

VERANSTALTUNGSORT

Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden
Bautzner Straße 112a
01099 Dresden

www.bautzner-strasse-dresden.de



AUSSTELLUNG UND FÜHRUNGEN

Die Ausstellung ist vom 30. September bis 31. Oktober 2014 täglich 10–18 Uhr geöffnet.

Beim Besuch der Ausstellung außerhalb der Veranstaltungen wird der reguläre Eintritt für die Gedenkstätte erhoben (4 EUR, 2 EUR ermäßigt, Schüler unter 18 Jahren frei).

Führungen durch die Ausstellung sind nach vorheriger Anmeldung bei der Konrad-Adenauer-Stiftung möglich.

BEGLEITPROGRAMM

Der Eintritt zu den hier genannten Veranstaltungen im Rahmen des Begleitprogramms der Ausstellung „Der erste Riss im Eisernen Vorhang“ ist frei.

Der Einlass erfolgt ab 30 Minuten vor Veranstaltungsbeginn. Bitte melden Sie sich zu den begleitenden Veranstaltungen an.

KONTAKT

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.
Politisches Bildungsforum Sachsen
Königstraße 23
01097 Dresden

Telefon 0351 563 446 0
Telefax 0351 563 446 10
kas-sachsen@kas.de

Nutzen Sie auch die Online-Anmeldung:
www.kas.de/sachsen

DER ERSTE

 **RISS**

IM EISERNEN VORHANG

Das Paneuropäische Picknick
in Sopron/Ungarn am 19. August 1989

AUSSTELLUNG

Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden
Ausstellungszeitraum:
30. September bis 31. Oktober 2014



Konrad
Adenauer
Stiftung

„ES WAR IN UNGARN, WO DER ERSTE STEIN AUS DER MAUER GESCHLAGEN WURDE.“

Mit diesem Satz, einen Tag nach den Feierlichkeiten zur deutschen Wiedervereinigung, würdigte Bundeskanzler Helmut Kohl die herausragende Rolle, die das Land bei der Überwindung des „Eisernen Vorhangs“ gespielt hatte. Im Sommer '89 reisten tausende DDR-Bürger nach Ungarn, um über diesen Umweg in den Westen zu gelangen. Der sogenannte „Eiserne Vorhang“ hatte in Ungarn Löcher bekommen. Doch die Flucht war noch immer mit großen Gefahren verbunden.

Am 19. August 1989 wurde nahe der ungarischen Stadt Sopron zu einer Friedensdemonstration, in Form eines Picknicks, an der österreichisch-ungarischen Grenze eingeladen – es ging als „Paneuropäisches Picknick“ in die Geschichte ein.

Zu diesem „Fest auf der Grenze“ wurden 200 Gäste erwartet. Symbolisch sollte ein altes Grenztor geöffnet werden. Letzten Endes flohen mehr als 700 DDR-Bürger in den Westen.

Die größte Massenflucht aus der DDR seit dem Mauerbau und letztlich der Anfang vom Ende. Die ungarischen Ereignisse beschleunigten die Erosion der DDR und werden als wichtiger Katalysator für den Fall der Mauer angesehen.

Die Konrad-Adenauer-Stiftung präsentiert das deutsch-ungarische Ausstellungsprojekt „Der erste Riss im Eisernen Vorhang – Das Paneuropäische Picknick in Sopron“ in der Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden. Mittels Originalexponaten, Dokumenten und Videopräsentationen erzählt die Ausstellung, wie das Paneuropäische Picknick entstand und wirkte. Das Begleitprogramm zur Ausstellung schlägt die Brücke ins Heute und stellt die Frage, wie sich die europäische Idee weiterentwickeln kann.

DIENSTAG, 30. SEPTEMBER 2014, 18.30 UHR

Der Riss in der Mauer Zum Paneuropäischen Picknick in Sopron

Eröffnung der Ausstellung

Es sprechen der Botschafter der Republik Ungarn in Berlin, Dr. József Czukor, und der Vizepräsident der Ungarischen Nationalversammlung, Dr. Gergely Gulyas.

Danach folgt ein Rundgang durch die Ausstellung. Im Anschluss laden wir Sie ein, bei einem „Picknick“ miteinander ins Gespräch zu kommen.

Grußwort zum Picknick: Helma Orosz, Oberbürgermeisterin der Landeshauptstadt Dresden

DONNERSTAG, 9. OKTOBER 2014, 13.00 UHR

Der Sommer 1989 – oder: Der erste Riss in der Mauer

Ausstellungsrundgang „Schüler führen Schüler“ mit Schülerinnen des Gymnasiums St. Augustin Grimma

MITTWOCH, 15. OKTOBER, 18.30 UHR

Der Nachgeschmack von Speck und Pörkölt Das Paneuropäische Picknick – Durchbruch in die Freiheit

Film und Gespräch

Mit Anne-Kristin Stoye, Sarah Schrempel, Mona Schenk, Magdalena Roder und Herma Lautenschläger

Ein Zeitzeugenprojekt des Gymnasiums St. Augustin Grimma

MITTWOCH, 29. OKTOBER 2014, 18.30 UHR

Leben und Leben lassen – oder: Warum in Ungarn der erste Riss entstand

Das nationale Selbstverständnis Ungarns zur Zeit der Ost-West-Konfrontation bis heute

Hans Kaiser, Mainz

ehemaliger Außenstellenleiter der KAS in Ungarn

